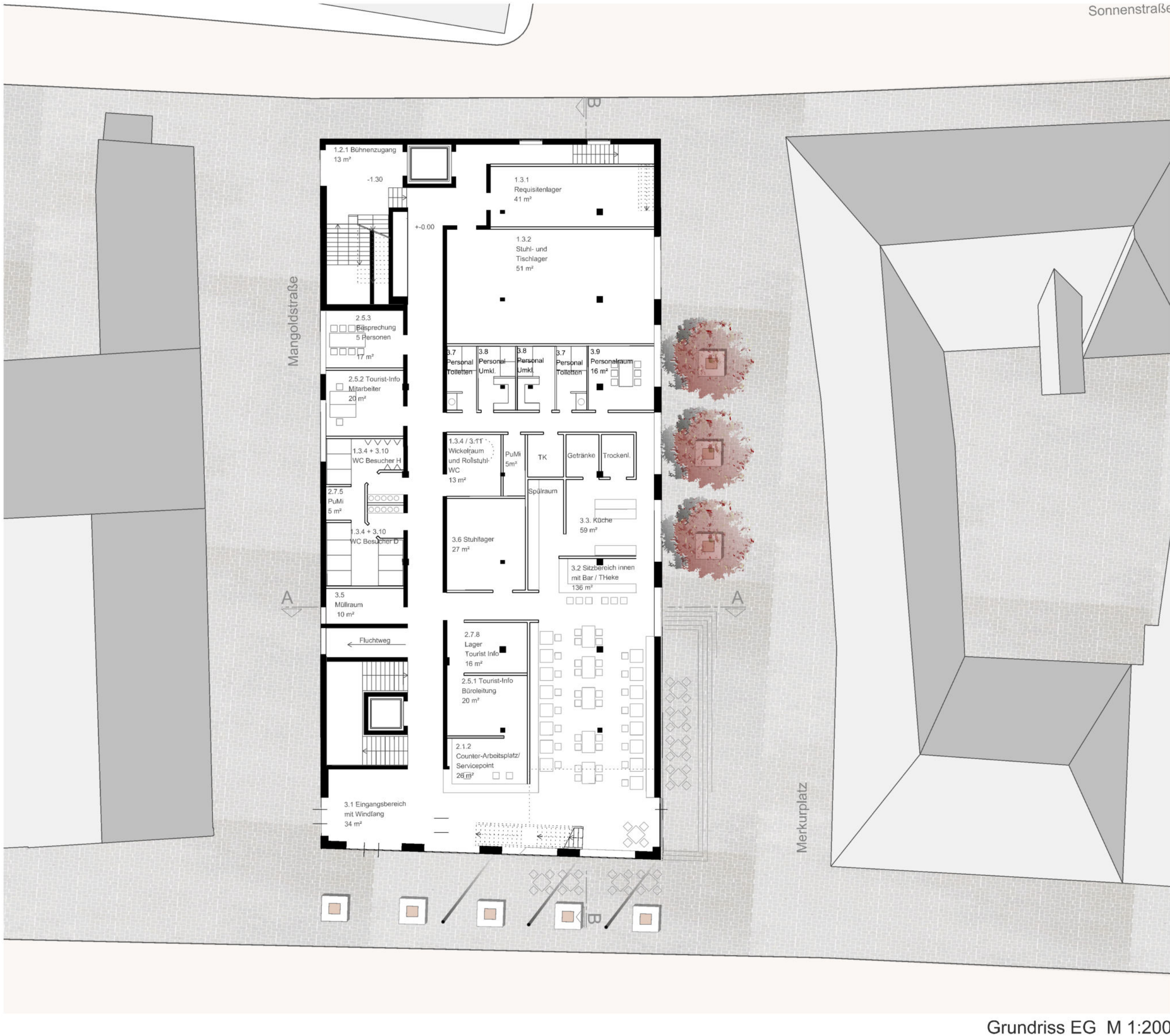




Tanzhaus Donauwörth

Das Tanzhaus befindet sich an prominenter Stell im historischen Stadtgefüge der Stadt Donauwörth:

Die Reichsstraße im Süden, attraktiv und sicherlich auch die Adresse des neuen/alten Tanzhauses, der Merkurplatz, eine Straßenaufweitung im Ostendie Sonnenstraße/Klostergasse etwa 1,5 m in der Topographie tiefer gelegen im Nordenund die Mangoldstraße im Westenbilden ein zentrales Quartier der Stadt.

Das Tanzhaus hat eine wechselvolle Geschichte und wechselvolle Nutzungen. Als Markt- und Lagerhaus reicht es bis ins 14. Jhd. zurück. Im Krieg zerstört, wird es 1975 wiederaufgebaut. Der Saal im 1. Obergeschoss sowie weitere wechselnde Nutzungen, zwischenzeitlich ein Restaurant, ein Museum, Wohnfunktion im Dach prägen das Gebäude und hinterlassen Spuren. Seit 2016 steht es leer.

Das Tanzhaus trägt lebhaft Spuren der Ergänzung und der Erneuerung, es hat aber über die Jahrhunderte seine Bedeutung und seinen Gestus bewahrt.

Diese Haltung prägt das Konzept für die aktuelle Erneuerung.

Ein schönes Bistrocafé belebt und attraktiviert die Reichsstraße und den Merkurplatz an der Südostecke mit guten Freibereichen für den Sommer. Der Veranstaltungssaal über zwei Ebenen organisiert im 1. und 2. OG bleibt erhalten und wird lediglich in seiner Infrastruktur ergänzt und überarbeitet. Das erscheint auch richtig. Er ist bis heute in Form und Inhalt ein überaus geschätzter Teil des Tanzhauses und ein gesuchter Veranstaltungsort. Eine neue Bibliothek nutzt den großen und großzügigen Dachraum. Ab dem 3. OG einschließlich zweier neuer Ebenen. Aber nicht nur der Dachraum ist Bibliothek, sondern auch der südliche Gebäudeteil über alle Ebenen bis ins Erdgeschoss. Hier streckt die Bibliothek quasi ihren Fuß bis auf den Boden. Hier beginnt die Bibliothek mit einem Eingangs- und Wartebereich, einem Service und Counter. Die Bibliothek verbindet sich mit Lufträumen und einer kontemplativen Treppenverbindung über alle Ebenen (Leselounge mit Medien und Zeitschriften) und dann der eigentliche und auch mit elektronischen Sicherungen abgeschlossene Dachraum. Ein Tanzclub kann Attraktion für das 1. Untergeschoss sein. Auch dieser Club ist über das Foyer an der Reichsstraße erschlossen und trägt zur Belebung der Innenstadt und hier besonders der Reichsstraße bei. Die nicht mehr benötigte Tiefgarage bleibt nach wie vor, wird aber umgenutzt. Die tieferliegende Erschließung auf der Nordseite bleibt erhalten. Künftig beherbergt die ehemalige Tiefgarage die Fahrradstellplätze. Mit E-Bike Ladestation, die fünf Behindertenparkplätze, sowie eine nützlichen Technikbereich in der Ebene -2 (s. Energie und Nachhaltigkeit). Die Veränderungen im Inneren führen zu respektvollen Veränderungen im äußeren Erscheinungsbild. Wir schließen die Öffnungen für die Bereiche des Gebäudes, zu denen sie nicht mehr benötigt werden – sichtbar mit einer kultivierten ‚Narbe‘ und der Beibehaltung der Gewände mit ergänzter Putzoberfläche. Neue Fenster werden gezielt ergänzt entsprechend der neuen Funktionen, großformatiger und in Balance zum Baukörper und der Fassadengliederung. Die neuen Fenster erhalten eine farblich abgestimmte Blechlaibung und geben auch so ihre aktuelle Herkunft zu erkennen. Bestehende und erhaltene Fenster behalten den charakteristischen weißen Rahmen bei. Die südliche Giebelseite an der Reichsstraße wird aufgelast; das vertikale Steingerippe hält die historische Gliederung dominant, die vollständige Belichtung über den Giebel ist für die Bibliothek eindrucksvoll und atmosphärisch. Doppellagige, geclusterte Gaubenreihen ergänzen die Dachflächen. Das war so historisch nicht, hätte aber so sein können. Mit den Gaubenreihen entsteht zusätzliche Belichtung und der Blick ins Freie, über die Dächer Donauwörth's – von den Bibliotheksebenen. Bestehende Dachaufbauten werden erhalten und integrieren die Ergänzungen.

Erschließung

Zwei durchgehende Kerne auf der Westseite erschließen das gesamte Gebäude (von -2 bis +5).

Der großzügige Kern an der Südwestecke mit einem Fahrstuhl ergänzt, erschließt das Gebäude mit all seinen Funktionen großzügig, einladend unter Berücksichtigung des Brandschutzes.

Das Treppenhaus an der Nordwestecke wird ergänzt um den funktionalen Lastenaufzug für Saal/Bühne, Anlieferung und Technik für die Untergeschosse und dient als interner Fahrstuhl der Bibliothek in den Obergeschossen. Ein erster und zweiter Fluchtweg sichert damit das Gebäude.

Fahrräder befinden sich wie gesagt im 1. UG, bequem über die bestehende Rampe zu erreichen, ebenso die fünf Behindertenparkplätze. Die Anlieferung erfolgt über die Mangoldstraße im Nordosten (Nordwestecke) sowie für Bibliothek, Saal und Technik, sowie in reduziertem Umfang für das Restaurant über den Merkurplatz.

Tragwerk

Die Außenwand und alle tragenden Wände im Inneren bleiben erhalten. Öffnungen in tragende Wände werden behutsam und mit kontrollierten Spannweiten eingebracht. Die bestehende Deckenkonstruktion über dem 3. und 4. Obergeschoss – die sogenannte Sargdeckelkonstruktion – wird als Skelettstruktur beibehalten und mit einem hölzernen Belag, akustisch aufgerüstet, ertüchtigt.

